

Du'ā -i fāl-i Kelām Allāh

Anfang: ... اللهم اني توكلت عليك و تفالت بكتابك العزيز فارني من كتابك ...
 كم اولاً تيغلو هم كله راحت ... هم ايره قوله حقدين عنایت ...
 ... اگر الف کلورسه ایودر ایش ... ارشدی بخت دولت کندی تشویش ...
 ... آم الله لا اله الا هو ... بلکل که الف ادم پیغابره فالیدر ...

Schluss: ... که فریاد ایدهی اولدر قولینه ... اکا مانده وشفق کم بلینه
 یا ایها النبی انا ارسلناک شاهداً و بشراً و نذیراً ... زینار شک ایله تا کافر
 اولمیه سن و صاحب فال ی حضرت فخر عالم صلی الله علیه و سلمی واقعه کنندن
 کورمیدین ... و غایبه اولان کسنه دن خیر ایشیده و الله اعلم

Fāl-buch in Matnawī-form im Metrum Hazāğ mit jeweils zwei Matnawī-versen für jeden Buchstaben und darauf folgendem Prosatext, in den Einleitungsversen wird eine Anweisung zur Benutzung des Werkes und besonders für die innere Vorbereitung zum fāl-nehmen gegeben. - Unter dem Namen, in dem Hs. katalogen verzeichneten Fāl-nāme-büchern ist das vorliegende Werk nicht nachzuweisen (vielleicht nur, weil bei den meisten das incipit nicht angegeben ist), es könnte eine Version des Ğā'far as-Sādiq zugeschriebenen Fāl-nāme sein, s. das incipit bei Karatay, TK, T.Y. 1977, das die drei Bedingungen für die innere Vorbereitung zum fāl-nehmen enthält, wie sie auch die Einleitung des vorliegenden Werkes bringt - es ist jedenfalls eine Art des Fāl-nāme-i Qur'ān, da der Prosatext zu jedem Buchstaben mit einem Koranwort beginnt und das fāl des Buchstabens laut Einleitung aus dem Koran genommen wird.

Hs. undatiert, ca. 11. Jh. b.

Hs. unpaginiert; im allgemeinen 3x2 Z. Matnawī-versen mit jeweils folgendem, schräg geschriebenem Prosatext (meist 7 Z.); 27 1/2 : 18 1/2; 23 : 13; kalligraphisches, vokalisiertes Nasḫ (in den Matnawī-texten groß, in den Prosatexten klein und mit feiner Feder), Anfangsgebet und Anzahl des jeweiligen Buchstabens

Tulüt auf starkem, leicht gebräuntem, etwas fleckigem, geglättetem
Papier mit Wasserflecken an den Rändern, äußerer Rand in der
Mitte geflickt. Sehr schön verzierte Hss.: Zubozierung der zitierten
Koranverse am Anfang jedes Prosatexts, Goldschrift der alpha-
betisch angeordneten Buchstaben, und des Gebets am Anfang der
Hs., Wehrtitel mit grüner Tinte auf Gold; Rahmen um den
Schriftspiegel: innen zweimal schwarz eingefasst, goldener, da-
zwischen feiner weißer Rahmen (z.T. aber mit verguldet), nach außen
hin feiner, orangefarbener, dann schwarz eingefasst, breit, gol-
dener, ganz außen feiner, blauer Rahmen, feiner, schwarz einge-
faste Längs- und Querlinien zwischen den Matnawi-verseen
und den folgenden Prosatexten und Verzierungen; am Anfang
und Ende der schräg geschriebenen Prosatexte jeweils ein Zwi-
dreieck mit blauem Grund und floriden Verzierungen in Gold
und Weiß, + Gelb, Rot, Rahmen der Dreiecke in Orange, hell-
blau oder Gelb mit feinen schwarzen Kreuzen oder Strichen;
zu beiden Seiten zwischen Prosatext und Rahmen und als
Abschluss des Schriftspiegels auf jeder Seite unten goldener
Ranken mit blauen, roten und gelben Blüten, Anfangsgebet
in Tulüt in (Anderung von) Wolken (grün mit Braun-Ro-
sa oder umgekehrt). Marginieren: Weiterführung des Prose-
texts. Aussehenend neuer, rotbrauner Lederband mit
Goldprägungen in den Ecken und angelegtes, goldgeprägtes
Bohr; in der Mitte auf dem Vordröckel angelegtes, orches,
Ornament aus rotem Leder mit der goldgeprägten Tugra
von Sultan Mahmūd II (1223 - 1255 k.), rechts daneben sein
Dichtername Adli, auf dem hinteren Buchdeckel ähnliches
Ornament mit goldgeprägtem Halbmond, die vorliegende Hs.
scheint Eigentum von Sultan Mahmūd II gewesen zu sein.